

Indem wir zum Schlusse noch einige Verzierungsmotive aus dem Schlosse zu Mannheim beibringen, sollen diese zeigen, daß, was auch keineswegs behauptet werden wollte, die Werke im Style von Ludwig XV. nicht überall ins Bodenlose gerathen seien, wie der Rococo, welcher eigentlich nur dessen völlige Entartung repräsentirt.

Die Fig. 136 und 137 zeigen Theile von Stuckverzierungen aus der obern Vorhalle des Schlosses. Die Fig. 138 (S. 93) aber stellt eine größere Partie desselben Vestibuls dar, dessen Dekoration als ein Muster von reicher und würdiger Flächenverzierung geschätzt werden muß.

Von maurischer oder arabischer Ornamentik haben wir bisher kein Beispiel gegeben, weil diese Werke vorzugsweise den Charakter von Lineamenten tragen und dabei so sehr auf die Mitwirkung von Farben berechnet waren, daß sie nicht eigentlich als Gegenstände des freien Handzeichnens zu betrachten sind.

Was endlich moderne Ornamente anbetrifft, so ist unsere Zeit zweifellos darauf angewiesen, dergleichen zu erfinden, weil die Vergangenheit niemals für alle Forderungen der Gegenwart Muster hinterlassen hat. Die Fig. 139 z. B. zeigt eine Thürklinke, decorirt durch eine Schlange, welche sich in zierlichem Knoten um dieselbe geschlungen. Dies ist ein modernes Ornament, insofern schon unsere jetzigen Thürklinken früher nicht bekannt waren, wenn gleich Schlangen hin und wieder als Verzierungsmotiv gebraucht worden sind, jedoch nicht in der vorliegenden Form.

Fig. 139.



Deffenungeachtet existirt ein bestimmter Styl moderner Ornamentik zur Zeit noch nicht: der eine decorirt in griechischem Sinne, der andere in jenem der Renaissance, der dritte naturalistisch; wieder Andere verfahren, wie man sich ausdrückt, „eklektisch“, d. h. sie wählen bald das Eine bald das Andere, oder setzen solches beliebig zusammen. Das Schwankende, Unsichere aber kann nicht füglich ein Gegenstand ersten Unterrichtes sein, weshalb wir in die moderne Ornamentik hier nicht weiter eingehen.